



müdet und man verzog sich deshalb ins Restaurant. Paul, der Schreiber, wollte selbst nicht teilnehmen beim Kugelschieben. Er wollte seine Stärke nicht preisgeben und die andern Kegler frustrieren! Was mir persönlich grosse Freude macht, ist die Teilnahme unseres Seniors Werni, der immer aus Bern anreist und den langen Weg nicht scheut (Chapeau!).

Tagessieger wurde die Gruppe 2 mit 833 Punkten, die Gruppe 1 kam auf 748 Punkte.

Trotz der kleinen Beteiligung für diesen tollen Nachmittag würde ich weitere Kegelnachmittage einmal im Jahr in dieser schönen Kegelbahn befürworten und weiteren Senioren Mut machen, auch dabei zu sein; aber auch nur Zuschauen würde sicher Spass machen.

*Der Kegel-Schreiber: Paul B.*

Erwähnt werden darf sicher noch, dass der Kegel-Schreiber für die Sieger sogar einige Preise in Form von kleinen Fläschchen mit scharfem Inhalt mitgebracht hat.

*Die Red.*



### «Aggt mit Blueme» am 27. April in der «Baseldytsche Bihni»

Die traditionelle Zunftvorstellung im Lohnhof-Kellertheater beschert uns diesmal das Stück «Aggt mit Blueme» von Norman Robbins. Einmal mehr geht es darin um Liebe, Eifersucht, Sex und endlose Verwicklungen. Und wenn darin noch eine intrigante Schwiegermutter vorkommt, sind diverse pikante Überraschungen programmiert. Die Zunftbrüder sind bereits zur Vorstellung eingeladen worden und können sich anmelden.



## Ein Toscana-Paradies für Steffi Wanner und seine Patricia

Steffi Wanner, der Sohn des Altvorgesetzten Hanspeter Wanner, lebt seit 2008 mit seiner Frau, 12 Pferden, Hund und Katzen in wildromantischer Abgeschiedenheit in der Toscana. Bivignano, das einmal 450 Einwohner zählte (heute sind es noch ca. 50), liegt auf 730 m in den Hügeln der Toscana und ist ca. 6 km vom nächsten Dörfchen entfernt. Das 300 jährige Haus wurde von Steffi und Patricia komplett renoviert und in ein wahres Bijou verwandelt. Im Haupthaus leben sie selber, im Nebenhaus sind die Gästezimmer untergebracht. Den Gästen bieten sie Erlebnisferien (Reiten, Biken und Wandern) an. Die 12 uruguayischen Ranchpferde sind der besondere Stolz von Steffi und Patricia. Die Pferde eignen sich dank ihrer Zuverlässigkeit und Trittsicherheit für Anfänger wie für Fortgeschrittene, für kurze und für lange Ausritte.



Für Erholung steht ein Swimmingpool zur Verfügung. Steffi ist nicht nur gelernter Konditor, er hat auch das Wirtepatent und kocht entsprechend gut und leidenschaftlich für seine Gäste. Auf der übersichtlichen und ausführlichen Internet-Seite sind alle Informationen über die Geschichte, die Lage, die Angebote und die Möglichkeiten mit vielen Fotos aufgeführt. [www.bivignano.com](http://www.bivignano.com)

Ich hatte Gelegenheit, den beiden noch folgende persönlichen Fragen zu stellen:

**War zuerst die Idee, in Italien etwas aufzubauen, oder seid ihr zufällig dem Ort begegnet und habt dann die Idee für eine Ferien-Idylle entwickelt?**

Die Idee war wohl bereits im Hinterkopf vorhanden, aber wir sind wirklich zuerst dem Ort begegnet und haben danach fixe Pläne für das Agriturismo mit Pferden und familiärer Atmosphäre geschmiedet. Unglaublich, was in diesen 5 Jahren alles geschehen ist ...

**Könnt ihr etwas über den Ort (die Gegend) berichten und erklären, warum ausgerechnet dort?**

Bivignano steht oben auf einem Hügel mit ein paar anderen Häusern und einer alten, wunderschönen Kirche aus dem 14. Jahrhundert. Uns gefällt die Lage, Natur pur, herrliche Luft. Man sieht oft Rehe, Wildschweine, Füchse, Hasen, Stachelschweine und farbenprächtige Schmetterlinge.

Wir lieben die rustikalen Häuser, die uns alte Geschichten erzählen können und ein gutes Ambiente haben. Zudem haben wir Platz benötigt für die Pferde und für Gäste, welche wir hierher zaubern wollten!

**Wie lange dauerten die Vorbereitungen, nachdem euer Entschluss feststand?**

**Habt Ihr eure Pläne hier entwickelt oder ist alles erst vor Ort entstanden?**

Die Vorbereitungen dauerten lange, zum Glück wussten wir nicht im Voraus, was uns alles erwartet. Bereits der Umzug war eine Katastrophe, Streik bei den «Camionista», ein falscher Lastwagen, Schnee bis Napoli, 0 Grad im Haus und kein Holz zum Heizen. Die Pläne haben sich dann täglich weiter entwickelt. Wir haben zwar einen Basisplan, aber täglich kann sich etwas ändern, das Leben ist spannend in bella Italia ...

**Was für Erfahrungen habt ihr mit den italienischen Behörden und der italienischen Mentalität gemacht?**

Nun ja, dass es schwierig werden würde, war uns klar. Wir haben viel Lehrgeld bezahlt und lernen täglich dazu. Bewilligungen zu erhalten, kann überaus kompliziert sein, andere Dinge hingegen sind spielend einfach.

Patricia hat vor 10 Jahren bereits in der Toscana gearbeitet. Das hat uns natürlich – auch von der Sprache her – sehr geholfen. Auch wenn es nicht immer einfach ist, wir sind glücklich, hier zu sein und ein Teil

der «Italianità» geniessen zu dürfen. Wir nehmen jeden Tag, wie er kommt und versuchen weiterhin, Geduld zu haben und uns an allem Schönen zu erfreuen.

**Wurdet ihr als Ausländer benachteiligt oder wurde euer Projekt sogar unterstützt?**

Wir haben sehr nette Nachbarn, welche uns zuverlässige Handwerker empfohlen haben. Natürlich glauben die Italiener, alle Schweizer seien reich. Deshalb mussten wir einige Male überhöhte Preise bezahlen. Trotzdem haben wir tolle, hilfsbereite und sehr sympathische Menschen kennen gelernt, die ihr letztes Hemd geben würden, um einem Freund zu helfen.

**Habt ihr gute Kontakte zu den Einheimischen, sind Freundschaften überhaupt möglich?**

Wir haben tollen Kontakt zu unseren Nachbarn, werden von ihnen mit herrlichen Rezepten von Nonna Vera versorgt und häufig während der Wintersaison zu einem reichhaltigen toscanischen Abendessen eingeladen. Während unserer Gäsatesaison von März bis November haben wir leider keine Zeit, diese Freundschaften zu pflegen. Dank den guten Beziehungen fühlen wir uns hier voll integriert und akzeptiert.

**Was wünscht ihr euch?**

Wir wünschen uns, dass es weiterhin so gut läuft wie bis anhin, dass die Tiere und wir gesund bleiben, die Gäste gerne in ihre zweite Heimat zurückkehren und uns nicht vergessen. Ferner wäre es herrlich, wenn wir in diesem Jahr einen grossen Unterstand bauen könnten, damit wir genügend Holz (für Heisswasser und Heizung) und Heu (für die 12 Pferde) lagern können. Im vergangenen strengen Winter haben wir die Notwendigkeit für einen solchen Unterstand deutlich zu spüren bekommen.

**Was habt ihr für Pläne?**

Oh, Pläne haben wir viele. Ein so altes toscanisches Haus benötigt regelmässige Pflege und Renovation. Das Dach müssen wir erneuern, die Fassade neu verputzen





zen, eine grosse Pergola bauen sowie den oben erwähnten Unterstand erstellen. Dann möchten wir die Keller ausbauen, die Weiden vergrössern, den Garten verschönern. Am wichtigsten sind uns aber die Gäste. Wir möchten sie mit köstlichen Rezepten verwöhnen und mit einigen von ihnen unvergessliche Stunden auf den Pferderücken verbringen und die wunderschöne Natur geniessen. Ein- bis zweimal im Jahr organisieren wir ein sogenanntes «Arbeitslager» mit Freunden und hilfsbereiten Gästen, das macht immer riesig Spass und es ist schön zu sehen, wie weit man kommt, wenn man in einer grossen Gruppe arbeiten kann.

#### **Wie spielt sich ein normaler Tag ab?**

Der Tag beginnt um 6 Uhr mit Kaffee. Dann werden die Pferde gefüttert, der Stall oder die Weide geputzt (je nach dem, wo sich die Pferde gerade befinden). Wir haben einen Offenstall und ca. 16 ha Weideland. Nach dem Frühstück mit unseren Gästen werden die Pferde gemeinsam gesattelt und es wird ein Ausritt in die toscanische Landschaft unternom-

men. Ein kleines Mittagessen für uns zwei und eine Siesta dienen der Erholung. Am Nachmittag wird je nach Saison geholzt, eingekauft, gemäht, geheut, gemauert, gestrichen, Abendessen für ca. 12 Gäste vorbereitet, Unkraut vernichtet, der Pool gepflegt, geputzt und gewaschen, im Büro gearbeitet etc. etc. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einem Apéro, dem ein 3 – 4gängiges toscanisches Dinner folgt. Mit Aufräumen und Küche putzen endet ca. um Mitternacht unser Tag. Wenn keine Reiter hier sind, gibt's viele Gäste mit Mountain Bikes, Wanderer, oder solche, die das «dolce far niente» am Pool geniessen oder eine mittelalterliche Stadt besuchen. Im Winter werden die Appartements wieder auf Vordermann gebracht, Bäume geschnitten und die Tiere versorgt. Langweilig wird's uns nie... Und seit einem Jahr bieten wir auch Wochenritte an, die den Gästen, den Vierbeinern und uns grossen Spass bereiten.

#### **Wie viel Personal habt ihr?**

Keines, wir machen alles selber und stossen manchmal auch an unsere Grenzen.

#### **Gibt es für euch Freizeit und die Möglichkeit, etwas vom Land zu sehen?**

Nein, bis jetzt nicht, aber wir hoffen, dass wir in 2 – 3 Jahren ein wenig mehr Zeit haben oder wir uns besser organisieren können oder vielleicht sogar eine Hilfe haben. Aber mit so vielen Tieren kann man nicht einfach ein paar Tage verreisen...

#### **Wie sieht es mit Hobbys aus? Ist z.B. Fasnacht noch ein Thema?**

Unsere Hobbys sind Tiere, Kochen, Reiten, Menschen – eigentlich alles, was wir hier geniessen dürfen. Bis auf die Fasnacht – und bis jetzt hatten wir das Glück, dass liebe Freunde während dieser Zeit auf unser Haus und die Tiere aufgepasst haben und wir die «drey scheenschte Dääg» live und aktiv in Basel geniessen durften.

#### **Besten Dank für eure Ausführungen. Im Namen der Zunft wünsche ich euch weiterhin viel Erfolg und alles Gute.**

Das Gespräch mit den beiden Toscanern führte *Walti Hamberger*